

Aufklärungsbogen

psychedelische Begleitung der Psychotherapie mit Ketamin

Sehr geehrte Klientin, sehr geehrter Klient,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie über die Ihnen angebotene Behandlung mit Ketamin informieren.

Wir möchten Sie darauf ausdrücklich hinweisen, dass diese Behandlung in Deutschland keine zugelassene psychiatrische Indikation hat und wird damit bei Ihnen als ein individueller Heilversuch bei „Off-Label-Use“ erfolgen.

Allgemeines:

Aufgrund der begrenzten Wirksamkeit und Stagnation der bisherigen Behandlungsmöglichkeiten psychischer Störungen, ist der Bedarf an innovativen Behandlungsmethoden hoch.

Psychedelische Substanzen - LSD (Lysergsäurediethylamid); Pilze (Psilocybin, Psilocybe); Kakten wie der Peyotl, der San Pedro usw. (Meskalin); Ketamin - erscheinen durch ihre einzigartige Wirkungsweise und ihr Zusammenspiel mit psychotherapeutischen Mechanismen vielversprechend.

Eine Reihe von Phase-II- Studien (Vorstufe der Zulassung) zeigen für Psychedelika vielversprechende therapeutische Effekte bei einer Vielzahl von psychischen Problemen.

Aufbauend auf ihre teils Jahrhunderte lange Tradition könnte die sorgfältig bedachte Anwendung dieser Substanzen in einen modernen klinischen Rahmen integriert werden und für eine Vielzahl an Klienten langerwartete und langfristige, neue Behandlungsoptionen bieten.

Praktische Hinweise:

- In den ersten 3 Sitzungen (Anamnese-Vorgespräch / probatorische Sitzungen) werden die psychische und körperliche Eignung der Teilnehmer abgeklärt. Es erfolgt danach die ärztliche Entscheidung, ob eine Behandlung mit Ketamin indiziert bzw. möglich ist und ob es begleitend zur Psychotherapie stattfinden soll.
- Im zweiten Schritt erhalten die Klienten Behandlungsvertrag und Terminvorschläge für 6-12 Ketaminbehandlungen -optimalerweise im 2-4 wöchentlichen Abstand-.
- Im dritten Schritt werden die Klienten auf die Wirkung vorbereitet und erhalten Hinweise auf optimale Einstellung / Verhaltensweise zur Therapie.

Praktischer Ablauf:

- Im Vorfeld der Ketaminbehandlung erfolgt eine EKG-Untersuchung und Blutdruckmessung.
- Das Ketamin wird Ihnen über 45 – 60 Minuten 0,5 – 0,75 mg/kg KG in Kurzinfusion appliziert.
- Während der Infusion werden Sie durch Arzt oder durch delegierten Assistenten überwacht.
- Nach der Behandlung werden Ihre Vitalparameter (Blutdruck, Puls, Atmung) noch einmal kontrolliert.
- Nach der Infusion empfiehlt sich eine weitere, ca. 30-minütige Überwachung.

Wichtig:

- mind. 2 Std. vor der Ketamininfusion keine Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme
- mind. 6 Std. danach selber weder mit Auto noch mit anderen Fahrzeugen fahren

Nachweislich positive Auswirkung der Ketamintherapie bei folgenden Störungen:

- Depressionen
- Zwangsstörungen
- Angststörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Suchterkrankungen
- Chronische Schmerzen

Mögliche Nebenwirkungen:

Trotz der vergleichsweise geringen Dosis, die in der antidepressiven Ketamintherapie angewendet wird (im Vergleich zum Gebrauch als Anästhetikum), könnten bei der Therapie spezifische Nebenwirkungen auftreten:

- dissoziative Symptome (z. B. „Out-of-Body-Erfahrung“, veränderte Wahrnehmung der eigenen Person und der Umgebung)
- andere Wahrnehmungsstörungen (z. B. Halluzinationen)
- Benommenheit
- Unruhe, Verwirrung
- kognitiv-mnestische Beeinträchtigung

- Blutdruckerhöhung, Herzfrequenzanstieg
- Schwindel, Übelkeit
- erhöhte Libido
- bei höherer Dosierung „Rauscherfahrung“

Die meisten Nebenwirkungen klingen nach spätestens ca. 2 Stunden wieder ab und scheinen überschaubar. Einige Nebenwirkungen können durch Gabe von BZD, durch langsame i.v.-Gabe, sowie durch Dosisreduktion gesenkt werden. Die akuten Effekte (z. B. dissoziative Effekte) von Ketamin scheinen für die Stimmungsaufhellung wenig relevant zu sein und darauf beruht die längerfristige therapeutische Wirkung nicht!

Weitere Risiken:

Schwere, akute Nebenwirkungen, welche sofortige Interventionen benötigen (z. B. Aspiration, Atemdepression, allergische Reaktionen) sind selten, können jedoch mit Sicherheit nicht ausgeschlossen werden.

Kontraindikationen:

Absolute:

- schwerer instabiler arterieller Hypertonus (Bluthochdruck)
- kürzlicher Myokardinfarkt oder Schlaganfall (in den letzten 6 Monaten)
- instabiler Angina pectoris
- psychotische Symptome

Relative:

- Schilddrüsenüberfunktion
- Suchterkrankungen
- Schwangerschaft/Stillzeit